

Ergebnisse aus dem World Café zur Priorität „Digitaler Wandel“

von der Fachtagung Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps am 15. Mai 2023

In Übereinstimmung mit den Prioritäten des Aktionsplans für digitale Bildung (2021-2027) fördert Erasmus+ qualitativ hochwertiges digitales Lernen und die Entwicklung digitaler Kompetenzen für alle. Es unterstützt die Bemühungen für die Einbindung von Lernenden, Pädagog/innen, Jugendarbeiter/innen, jungen Menschen und Institutionen auf dem Weg zum digitalen Wandel.

Im World Café tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, was in Bezug zur Priorität „Digitaler Wandel“ in der Praxis wirkt und was nicht. Zum Teil gab es sehr konkrete Vorschläge für die praktische Umsetzung, zum Teil wurde auf der Meta-Ebene diskutiert.

Was funktioniert? Was braucht es?

... in Bezug auf Zugang & Tools

- Niederschwelliger Zugang => Kompetenz - und Bedarfs-orientiert
- Nutzung der Tools: MS Teams, Zoom, Laptops etc.
- Verbindung zwischen digital und real --> Hybrid/Blended
- Wenige Vorgaben von außen, z.B. seitens der Europäischen Kommission/Erasmus+ --> Flexibilität und Autonomie

... in Bezug auf Aufbau der Partnerschaften & Netzwerke

- Persönliche Kontakte und strategische Partnerschaften (Vertrauen, Zuverlässigkeit etc.)
- Erfahrene Partner (Digitalisierung)
- Mixed expert-Teams

... in Bezug auf das Projektmanagement

- Anbahnung mit konkreten Zielen
- Partnerorganisationen: virtuelle Zusammenarbeit

Unterstützende Faktoren

Vernetzung zwischen Projektträger/innen

- Selbsthilfegruppe „Mobility-Online“
- Teilen von Erfahrungen in Community/informeller Austausch
- Unterstützung der nationalen Agentur
- Job Shadowing

Tools

- Entwicklung APPs etc. für Lernende (+ Zielgruppe)

Innerhalb der Organisation

- Unterstützung vom/von der Vorgesetzten

Was funktioniert nicht? Welches sind die Problemstellungen?

... im Bereich Zugang & Tools

- Vielzahl an unterschiedlichen Tools (Kommunikationsplattformen)
- Beneficiary Module, Dashboard (EWP-Hochschulen)
- Interoperabilität --> Fähigkeit unterschiedlicher Systeme, möglichst nahtlos zusammenzuarbeiten
- IT-Tools Erasmus+
- Manchmal Probleme mit nachhaltiger Implementierung von Outputs (=> Schnelllebigkeit)
- Ad hoc hybrid – hybrid muss gut geplant sein
- Fehlende digitale Vorbildung und Ausstattung
- Administrative Schnittstellen

Vorgaben von außen

- nationale Bestimmungen
- Datenschutz
- Viele Vorgaben seitens Erasmus+/Europäischen Kommission und gleichzeitig keine Tools zur Einholung der Echtzeitdaten

... im Projektmanagement

- Online Kick-off
- Zu viele unterschiedliche Zugänge zwischen den Sparten
- Alle notwendigen Dokumente an einem Ort (Lösung?)

Innerhalb der Organisation

- Personalmangel
- Einzelpersonen -> besser kleine Kompetenzteams